



# PROJEKTMAPPE

Projekt  
zur Umsetzung  
inklusive r Beschulung  
in Grund- und Gemeinschaftsschulen  
in gemeinsamer Verantwortung  
von Schule und Jugendhilfe  
im  
Kreis Rendsburg – Eckernförde

August 2021 – Juli 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	2
<b>Konzept</b> .....	3
<b>Rahmenvereinbarung</b> .....	4
<b>Gesamtdarstellung</b> .....	10
<b>Regionale Koordinierungsgruppen und Schulen</b> .....	11
<b>Projektaufbau</b> .....	12
Ebene der Fallentscheidung .....	12
Übersicht Schulen und Förderzentren .....	13
<b>Unterlagen</b> .....	14
Antrag .....	14
Schweigepflichtentbindung .....	15
Angaben zum Kind/ Familie .....	16
Beratungsbogen Schule.....	18
Teilhabe-Bogen .....	19
Bericht des Durchführungsträgers .....	22
Info-Bogen Schule .....	26
Übersicht der erforderlichen Unterlagen und Arbeitsschritte.....	31
<b>Schlusswort</b> .....	32

## Einführung

Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe hat im Kreis Rendsburg-Eckernförde eine lange Tradition. Darauf aufbauend gibt es seit 2011 eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in der gemeinsamen Umsetzung von schulischen Hilfen. Dabei ist beabsichtigt, schulinterne Ressourcen und Hilfen nach § 35a SGB VIII synergetisch ineinander greifen zu lassen mit dem Ziel, rechtskreisübergreifend bedarfsgerechte Hilfen umzusetzen.

Die Kooperationspartner in diesem Projekt haben sich auf die Ziele, die Arbeitsweisen sowie mit Blick auf die jeweiligen Zuständigkeiten auf die gemeinsamen Aufgaben und Leistungen sowie auf die Grundlagen der Finanzierungsmodalitäten für vernetzte Angebote verständigt. Erreicht werden sollen mit diesen Angeboten die bedarfsgerechte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit einem Leistungsanspruch nach § 35a SGB VIII und die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.

Das Jugendamt und das Schulamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde haben den wechselseitigen Nutzen einer Kooperation erkannt. Aufbauend auf das im Kreis Rendsburg-Eckernförde laufende Kooperationsprojekt zur inklusiven Beschulung sollen mit dieser neuen Vereinbarung die Zusammenarbeit beider Systeme und die Verzahnung der Angebote neu akzentuiert sowie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der gemeinsamen Leistungen aktualisiert werden.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Feld benötigen Schule und Jugendhilfe klare Rahmenbedingungen, eindeutig beschriebene Regelungsstrukturen für multiprofessionelle Teamarbeit, eine verlässliche Ressourcenplanung sowie eine fortlaufende Professionalisierung des an den Schulen tätigen Personals.

Die folgenden Unterlagen und Arbeitsmaterialien stellen die fachlichen Grundlagen der Zusammenarbeit dar.

Den Start macht das Konzept, das die Ziele, Partner und Struktur des Projektes beschreibt.

Die organisatorische und fachliche Umsetzung des Konzepts wird in der Rahmenvereinbarung beschrieben, die danach folgt. Darin einbezogen sind zudem die Leistungserbringer (Durchführungsträger) der Unterstützungsleistungen und ebenso die weiteren Gremien der Projektumsetzung.

Es folgen Grafiken des Projektaufbaus und der Gesamtdarstellung.

Abschließend folgen noch die verwendeten Arbeitsmaterialien wie Antrag, Schweigepflichtentbindung, Angabenbogen, Erstkontaktbogen, Bogen der Teilhabe-Einschätzung und weitere erforderliche Unterlagen.

Rendsburg, August 2021

Kerstin Engels, Schulrätin  
Maike Jennert, Schulrätin

Thomas Voerste  
Jugendamtsleitung

## Konzept

### 1. Ziele des Projektes

- Alle Schülerinnen und Schüler der Grundschulen und beteiligten Gemeinschaftsschulen im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Anspruch auf Unterstützungsleistung (Teilhabe an Bildung) nach dem § 35a SGB VIII erhalten eine bedarfsgerechte Hilfe.
- Schulen, Schulamt und Jugendamt beteiligen sich im Rahmen ihrer Aufgaben kooperativ an dem Projekt.
- Die Kostensteigerungen bei den Unterstützungsleistungen werden begrenzt.

Für die Zielumsetzung ergeben sich folgende Handlungsschritte:

- a) Entwicklung von rechtskreisübergreifenden Verfahren, die bedarfsgerechte Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf zur inklusiven Beschulung sicherstellen.
- b) Weiterentwicklung der erprobten Zusammenarbeit wie Organisationsformen, Teilnehmende und zeitliche Abläufe.
- c) Ressourcen der Schule und der Jugendhilfe werden in einer regionalen Koordinierungsgruppe zusammengetragen und für die erforderlichen Hilfen eingesetzt.
- d) Entwicklung eines Evaluationskonzeptes (bezüglich Fallzahlen, Prozess, Ergebnis)

### 2. Projektbeteiligte

- Fachbereich Jugend und Familie des Kreises Rendsburg-Eckernförde
  - FG Teilhabe junge Menschen
  - Jugend- und Sozialdienst
  - Koordination Schule-Jugendhilfe
- Schulamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde
  - Alle Grundschulen
  - Alle Förderzentren
  - Alle Gemeinschaftsschulen
  - Beauftragte des Schulamtes für Schulbegleitung
- Freie Träger der Jugendhilfe zur Durchführung der Hilfen (Durchführungsträger)

### 3. Projektstruktur

Nach der Bewilligung einer individuellen Hilfe nach Beratung in einer Regionalen Koordinierungsgruppe obliegt die Durchführung der einzelnen Hilfen den Durchführungsträgern. Das Einzugsgebiet des Kreises wird in sechs Regionen aufgeteilt, für jede Region wird ein gesondertes Budget berechnet. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren. Nähere Informationen zur Projektstruktur: siehe Rahmenvereinbarung

### 4. Evaluation

Der Prozess wird durch die Kreiskoordination Schule-JH bezüglich der Fallzahlen sowie der Prozess- und Ergebnisqualität evaluiert.

## Rahmenvereinbarung

### Rahmenvereinbarung

**Kooperationen zwischen Schule, Jugendhilfe und Leistungserbringer (Durchführungsträger) für die Umsetzung inklusiver Beschulung in Grundschulen und in beteiligten Gemeinschaftsschulen im Projektzeitraum Schuljahre 2021/2022 bis 2023/2024**

#### 1. Gegenstand der Vereinbarung

Gegenstand der Vereinbarung ist die Kooperation von Schule (Schulamt), Fachbereich Jugend- und Familie (Jugendamt) zur Umsetzung rechtskreisübergreifender, bedarfsgerechter Hilfen zur inklusiven Beschulung nach § 35a SGB VIII im Einzelfall in Zusammenarbeit mit den Durchführungsträgern in Grund- und beteiligten Gemeinschaftsschulen des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

#### 2. Kooperationspartner und Durchführungsträger

2.1. Kooperationspartner dieser Vereinbarung sind:

- das Schulamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- das Jugendamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- die vier Förderzentren ‚Lernen‘ des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- alle schulamtsgebundenen Grund- und Gemeinschaftsschulen im Kreis Rendsburg-Eckernförde
- das Gymnasium Hohe Geest mit Gemeinschaftsschule aus Hohenwestedt
- die Gemeinschaftsschule Heinrich-Heine in Büdelsdorf
- die Gemeinschaftsschule Hans-Brüggemann in Bordesholm
- partiell: das Landesförderzentrum Autistisches Verhalten des Landes Schleswig-Holstein

2.2. Leistungserbringer (Durchführungsträger) dieser Vereinbarung sind:

- Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde.
- AWO Schleswig-Holstein, vertreten durch die Psychosozialen Dienste Neumünster.
- JugendhilfeNetzwerk Nord-Ost im Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein.
- Soziales mit Herz und Verstand
- Soziales mit Herz Süd

Bei Interesse können weitere Durchführungsträger mit einbezogen werden.

Sofern im Einzelfall Hilfen auf Wunsch der Leistungsberechtigten durch einen hier nicht aufgeführten Leistungserbringer erbracht werden sollen, findet dies im §5 SGB VIII Berücksichtigung.

#### 3. Ziele

- Alle Schülerinnen und Schüler der Grund- und beteiligten Gemeinschaftsschulen des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie des Gymnasiums Hohe Geest mit Anspruch auf Unterstützungsleistung (Teilhabe an Bildung) nach dem § 35a SGB VIII erhalten eine bedarfsgerechte Hilfe.

- Schulen, Schulamt und Jugendamt kooperieren im Rahmen ihrer Aufgaben im Projekt.
- Die Kostensteigerungen bei den Unterstützungsleistungen werden begrenzt.
- Es erfolgt eine fallbezogene Überprüfung der Ressourcen sowohl von Seiten der Schule als auch der Jugendhilfe.
- Die Durchführungsträger der Hilfen (freie Träger der Jugendhilfe) bilden eine Verantwortungsgemeinschaft, die in Übereinstimmung mit der Gewährleistung der erforderlichen Hilfen einerseits und des kooperativen Handelns in eigener Verantwortung andererseits programmatisch verwirklicht wird. Die Einhaltung qualitativer Standards auf der Grundlage der bestehenden Praxis wird gemeinsam mit den beteiligten Durchführungsträgern in einem dafür eingerichteten Qualitätszirkel vertrauensvoll sichergestellt.

## 4. Aufgaben und Leistungen

### 4.1 Aufgabe Jugendamt

- Teilnahme an der Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“.
- Teilnahme an den Regionalen Koordinierungsgruppen und Entscheidung über Hilfen für die Umsetzung inklusiver Beschulung nach § 35a SGB VIII und Durchführung der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII.
- Teilnahme am Projektbeirat.
- Bereitstellung von Stundenbudgets zur Erfüllung der Aufgabe nach § 35a SGB VIII.
- Durchführung der Evaluation.
- Durchführung des Qualitätszirkels „Standards in der Umsetzung von Unterstützungsleistungen zur Teilhabe an Bildung nach § 35a SGB VIII“
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnern der Rahmenvereinbarung.

### 4.2 Aufgabe Schulamt

- Teilnahme an der Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“.
- Teilnahme am Projektbeirat.
- Einsatz von schulischen Ressourcen zur Umsetzung inklusiver Beschulung.
- Beteiligung an den Entscheidungen über Hilfen für die Umsetzung inklusiver Beschulung nach § 35a SGB VIII.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnern der Rahmenvereinbarung.

### 4.3 Aufgaben Förderzentrum (FÖZ)

- Beratende Beteiligung der FÖZ-L Leitung bei Entscheidungen zur Hilfestellung in den Regionalen Koordinierungsgruppen.
- Einsatz der Beratungslehrkräfte für schulische Entwicklungshilfe (BE-Lehrkräfte) durch die FÖZ-L Leitung für die Fallarbeit unterstützungsbedürftiger Schülerinnen und Schüler.
- Beteiligung der FÖZ-L Leitung bei der Weiterentwicklung rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.
- Weiterleiten der vollständigen Unterlagen von BE an die Fachkraft TjM, Fallberatung, Rückmeldung an BE.

- Mitarbeit der BE-Lehrkräfte an der Fallarbeit und Hilfeumsetzung unterstützungsbedürftiger Schülerinnen und Schüler, ausgenommen Schülerinnen und Schüler mit alleiniger Autismus-Spektrum-Störung.

#### 4.4 Aufgaben Landesförderzentrum Autistisches Verhalten

- Beratende Beteiligung der fallzuständigen Fachkraft nach eigenem, zeitlichem Ermessen.
- Informationsabgleich zur Optimierung der Unterstützungsleistung für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung.
- Partiiell Beteiligung in einer regionalen Koordinierungsgruppe nach eigenem, zeitlichem Ermessen.

#### 4.5 Aufgaben der Grund- und Gemeinschaftsschulen

- Beteiligung der Schulleitung bei Entscheidungen zur Hilfestellung.
- Beteiligung der Schulleitung an der Weiterentwicklung rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im Rahmen der Regionalen Koordinierungsgruppen.
- Fallbezogene und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit der Schulleitung mit anderen Schulleitungen zur Umsetzung von Hilfen für unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler.
- Einsatz eigener schulischer Ressourcen wie z. B. Schulassistenten bei der Hilfeumsetzung von unterstützungsbedürftigen Schülerinnen und Schülern.

#### 4.6 Aufgaben Durchführungsträger

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schulamt und Jugendamt.
- Bereitstellung, Organisation und Durchführung des Einsatzes geeigneten Unterstützungspersonals (z. B. Schulbegleitung).
- Optimierung des Einsatzes des Unterstützungspersonals im Rahmen des vereinbarten Stundenbudgets (z. B. über Zusammenführung von hilfeberechtigten Schülerinnen und Schülern oder zeitversetztem Einsatz von z. B. Schulbegleitung bei gleichzeitiger Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf Hilfe).
- Beratende Teilnahme an den Regionalen Koordinierungsgruppengesprächen.
- Kooperation mit anderen Durchführungsträgern bei Einhaltung qualitativer Standards zur Umsetzung von z. B. Schulbegleitung innerhalb eines Qualitätszirkels unter Federführung des Jugendamtes. Die jeweiligen, vereinbarten Entgelte mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde bleiben davon unberührt.
- Beteiligung und Teilnahme im Projektbeirat.
- Beteiligung und Teilnahme im Qualitätszirkel „Standards in der Umsetzung von Unterstützungsleistungen zur Teilhabe an Bildung nach § 35a SGB VIII“. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schulamt, Jugendamt, Schulen, Förderzentren und weiteren beteiligten Durchführungsträgern.

## 5 **Projekt-Aufbau**

### 5.1 Gremien

- Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde

- Projektbeirat
- Qualitätszirkel „Standards zur Umsetzung von Unterstützungsleistungen zur Teilhabe an Bildung nach § 35a SGB VIII“
- Regionale Koordinierungsgruppe (Reko)

## 5.2 Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“

Der Prozess wird von der Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“ begleitet und zusammengeführt. Die Steuerungsgruppe definiert den Prozessverlauf, gibt Entwicklungsaufträge und autorisiert Ergebnisse.

Teilnehmende:

- Vorsitz des Jugendhilfeausschusses des Kreises;
- Schulpfängerinnen;
- Leitung Fachbereich Jugend und Familie;
- Fachdienstleitung 3.2 und 3.3;
- Beauftragte\*r des Schulamtes für das „Projekt inklusive Beschulung“;
- Beauftragte\*r des Schulamtes für Inklusion;
- Projektleitung Teilhabe junge Menschen;
- Jugendhilfeplanung und
- Kreiskoordination Schule – Jugendhilfe

Die Steuerungsgruppe „Projekt inklusive Beschulung“ trifft sich 4 x jährlich.

## 5.3 Projektbeirat

- Der Projektbeirat unterstützt und berät die Steuerungsgruppe bei Fragen zur operativen Umsetzung des Projektes „Inklusive Beschulung in Grund und beteiligten Gemeinschaftsschulen im Projektzeitraum Schuljahre 2021/2022 – 2023/2024“.
- Teilnehmende: Schulpfängerin/ Schulpfänger, Fachdienstleitung 3.2, eine Vertretung je Durchführungsträger, Beauftragte\*r des Schulamtes für das Projekt inklusive Beschulung, Koordinator\*in Schule – Jugendhilfe. Projektleitung Fachgruppe Teilhabe junge Menschen.
- Der Projektbeirat trifft sich zweimal jährlich.

## 5.4 Qualitätszirkel

- Der Qualitätszirkel „Standards in der Umsetzung von Unterstützungsleistungen zur Teilhabe an Bildung nach § 35a SGB VIII“ dient der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Durchführungsträger miteinander und mit der Fachgruppe Teilhabe jungen Menschen (Jugendamt). Der Qualitätszirkel schafft eine verlässliche und abgestimmte Einhaltung der Umsetzung bei Unterstützungsleistungen nach § 35a SGB VIII. Zudem werden fachliche Standards abgestimmt und vereinbart.
- Teilnehmende: Projektleitung Fachgruppe Teilhabe junge Menschen, beteiligte Durchführungsträger.
- Der Qualitätszirkel trifft sich mindestens zweimal jährlich.

## 5.5 Regionale Koordinierungsgruppe



- Die Umsetzung des Projektes findet in sechs Regionalen Koordinierungsgruppen (sogenannte Reko´s) statt.
- Die Reko´s orientieren sich an den Zuständigkeitsgebieten der Förderzentren:
  - Altenholz
  - Eckernförde
  - Rendsburg
  - Nortorf (mit Hohenwestedt und Todenbüttel/ Hanerau-Hademarschen)
- Entscheidungsträger der jeweiligen Regionalen Koordinierungsgruppe für den Bereich GS und GemS sind die Schulleitung der Grundschulen bzw. Schulleitung der Gemeinschaftsschulen sowie die Projektleitung der Fachgruppe Teilhabe junge Menschen. Weitere Schulleitungen können einbezogen werden.
- Beratend wirken die zuständige FÖZ-L Leitung, die Teamleitung des regional zuständigen Jugend- und Sozialdienstes (JSD) sowie ggf. ein Durchführungsträger der schulischen Hilfen (z. B. Schulbegleitungen) mit.
- Jede Regionale Koordinierungsgruppe trifft sich alle sechs Wochen (Ferienzeiten bleiben unberücksichtigt).

#### 5.6. Aufgaben der regionalen Koordinierungsgruppe

- Beratung und Entscheidung über Unterstützungsleistungen zur Teilhabe an Bildung nach § 35a SGB VIII.
- Vergabe der entschiedenen Hilfen an einen Durchführungsträger nach Vergabe-Kriterien innerhalb der Rahmenvereinbarung (zurzeit: Zielerreichung, Preis, Flexibilität, Wunsch- und Wahlrecht, Fallmenge).
- Beratung zum Umgang mit pädagogisch herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern unter Berücksichtigung der in Schule zur Verfügung stehenden Ressourcen.
- Bewirtschaftung des bezogenen Stundenbudgets für Unterstützungsleistungen auf der Grundlage von Stundenkontingenten je Regionaler Koordinierungsgruppe.
- Weiterentwicklung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit.
- Ressourcen von Schule und Jugendamt werden in regionalen Koordinierungsgruppen zusammengetragen und für die erforderlichen Hilfen eingesetzt. Gemeinsam wird der Ressourceneinsatz gesteuert.

#### Aufgabenverteilung im Einzelnen:

Fachkraft Fachgruppe (FG TjM) Teilhabe junge Menschen:	Formale Antragsbearbeitung § 35a SGB VIII
BE-Lehrkraft:	Unterstützende Zusammenstellung relevanter Daten des Antrags auf Unterstützung der/s betroffenen Schüler/in, ggf. ergänzende Teilhabe-einschätzung aus schulischer Sicht.
Fachkraft FG TjM / BE-Lehrkraft:	Fallvorbereitung und Falldarstellung
Schulleitung GS oder GemS und Projektleitung FG TjM:	Fall-Entscheidung

Vertreter*in des Schulamtes:	Punktuelle Begleitung und Schnittstelle zu übergeordneten Gremien
Vertreter*in des Jugendamtes:	Punktuelle Begleitung und Schnittstelle zu übergeordneten Gremien und Evaluation des Projekts
FÖZ-Leitung:	Weiterleiten der vollständigen Unterlagen von BE an Fachkraft FG TjM, Fallberatung, Rückmeldung an BE
Durchführungsträger:	Falldurchführung der Hilfe, Koordination und Optimierung der schulischen Hilfen in der Region. Informelle Abstimmung mit anderen Durchführungsträgern.

#### 4.1.1. Aufgaben für den Leistungserbringer der Jugendhilfe – Durchführungsträger

- Bereitstellung und Organisation des Einsatzes geeigneter Kräfte für die Unterstützungsleistung.
- Optimierung vom Einsatz der Fachkräfte im Rahmen des festgelegten Budgets.
- Teilnahme an den regionalen Koordinierungsgruppen.
- Ggf. Kooperation mit anderen Durchführungsträgern bestehender ‚Schulischer Hilfen‘.
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen und vorbereitend Berichtserstellung.
- Informationsabgleich mit den beteiligten Durchführungsträgern.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Jugendamt, Schulamt und den beteiligten Schulen.

## 6. Budget/ Kosten

- Jeder Regionalen Koordinierungsgruppe (Reko) wird ein Wochenstundenbudget für die Erbringung von Unterstützungsleistungen nach § 35a SGB VIII zur Verfügung gestellt. Die Administration des Wochenstunden-Budgets liegt in der Hand der Projektleitung der FG Teilhabe junge Menschen.
- Die Regionale Koordinierungsgruppe erfüllt ihre Aufgabe mit den durch die Kooperationspartner zur Verfügung gestellten Ressourcen. Kann die Aufgabenerfüllung aus nicht vorhersehbaren, gewichtigen Gründen durch die Regionale Koordinierungsgruppe nicht gewährleistet werden, informiert sie die Vertreter/-innen des Schulamtes und des Jugendamtes über die Ursachen und die bisherigen Lösungsversuche.
- Für die Teilnahme an den Regionalen Koordinierungsgruppensitzungen wird dem teilnehmenden Durchführungsträger eine jährliche Pauschale je Reko gezahlt. Damit sind Teilnahme, Vorbereitung und Fahrtaufwand abgegolten. Die Höhe bemisst sich an der durchschnittlichen Vergütung einer Fachleistungsstunde für eine Fachkraft der Sozialpädagogischen Familienhilfe im Umfang bis zu 18 Stunden pro Schuljahr.

## 7. Evaluation

Der Erfolg der vereinbarten Maßnahmen wird auf der Grundlage der vereinbarten Ziele fortlaufend evaluiert. Instrumente zur Evaluation werden zum Zeitpunkt der Evaluation entwickelt und mit den Projektpartnern abgestimmt.

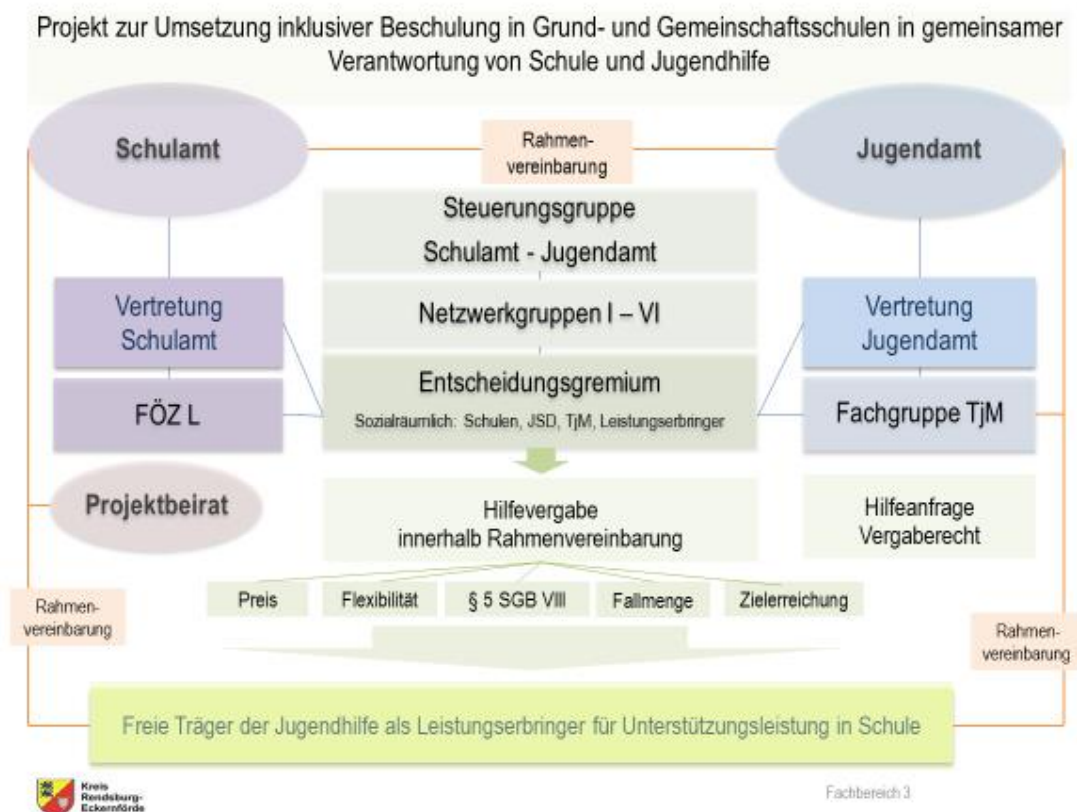
## 8. Laufzeit

- Die Rahmenvereinbarung gilt für den Zeitraum vom 01.08.2021 bis zum 31.07.2024.
- Jeder Durchführungsträger hat die Möglichkeit, bis zu den Osterferien eines jeweiligen Schuljahres unter Angaben von Gründen aus der Rahmenvereinbarung mit Wirkung zum Ende des laufenden Schuljahres auszutreten.

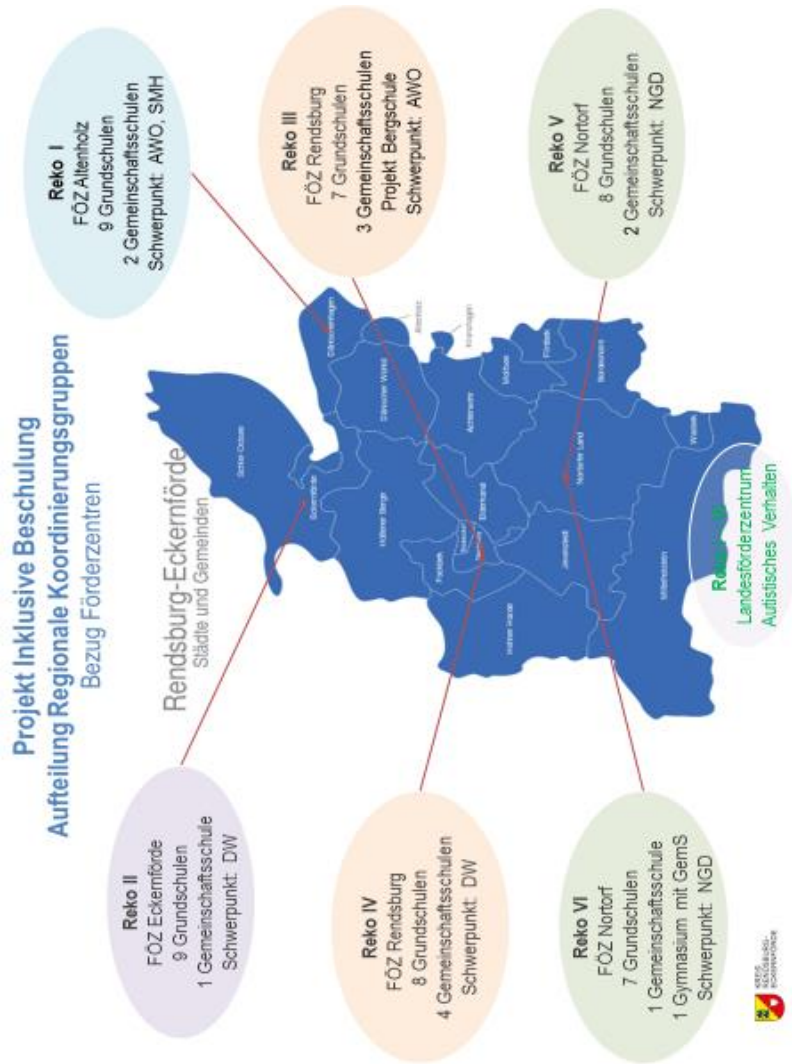
## 9. Zustimmung

Mit der Aushändigung dieser Projektmappe ist eine allgemeine Zustimmung verbunden.

## Gesamtdarstellung

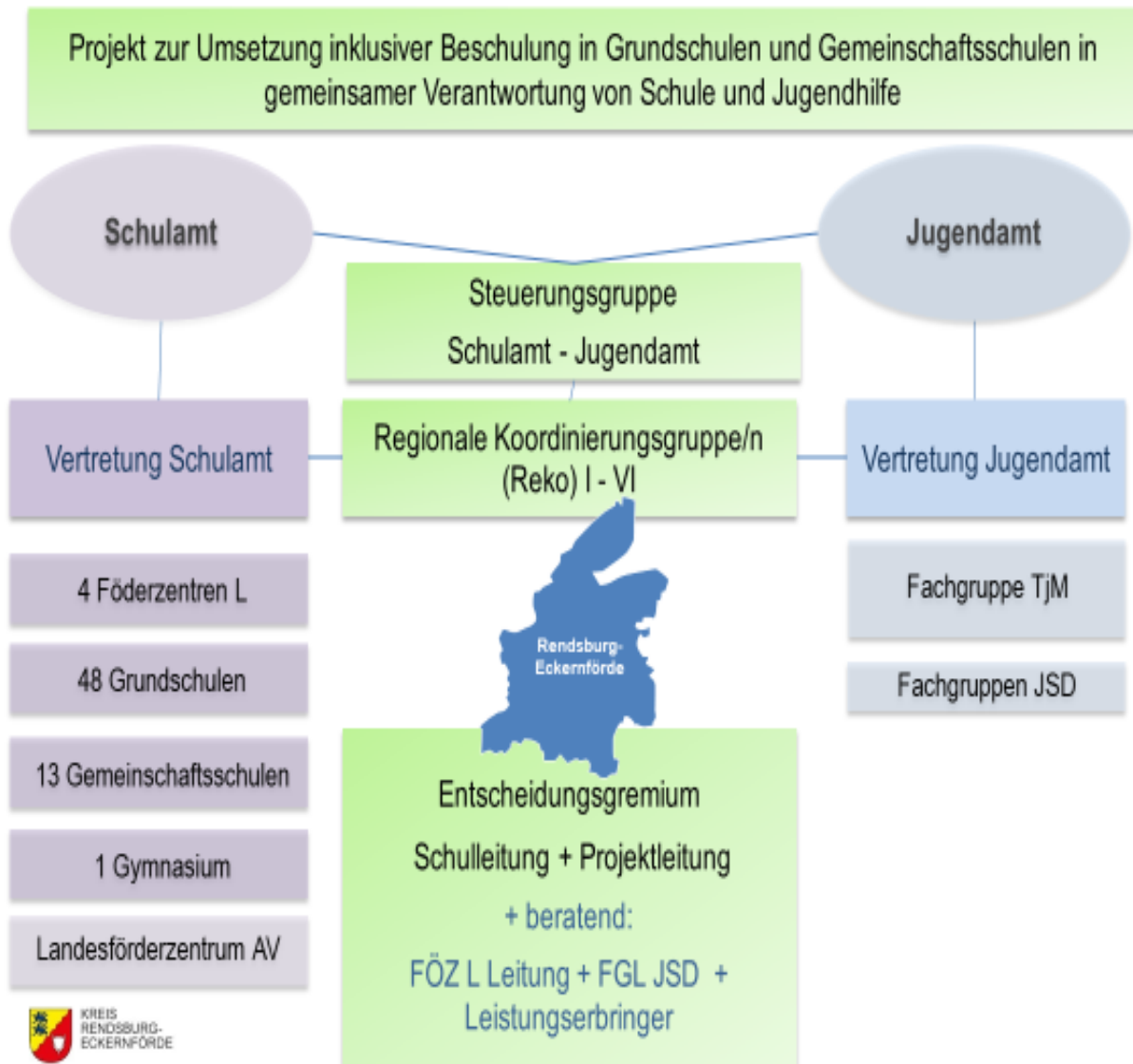


## Regionale Koordinierungsgruppen und Schulen



## Projektaufbau

### Ebene der Fallentscheidung



# Übersicht Schulen und Förderzentren

## Schulen Reko I - Reko VI

Schulen	Schulleitung	Region	Reko	Schule	Schulleitung	Region	Reko	Schule	Schulleitung	Region	Reko	
GS Dainschenhagen	Gesa Meißner	Altenhof - FÖZ Letung Krden Hindsen	Reko I	GS Alt Durenstede	Kristina Hennigs	Randsburg - FÖZ Letung Rantsle Rachen	Reko III	Grund- und GemS Firtbek	Christiane Wittstock	FÖZ Letung Bngtke Ehrenberg-Timpke	Reko V	
GS Surendorf	Jessica Knop			GS Babedorf	Marin Seifert			Hans-Braggemann-GemS	Ute Freund			
GS Strande	Cornelia Theel			GS Owschag	Andreas Lettau			GS Borteshofm	Christiane Steffien			
GS Neuwittenbek/Schnikel	Ulrike Krabe			GS Bingsstedt	Michael Jäkel			GS Mißsee/Melkenhof	Wiebke Horstmann			
GS Oddorf/Fehm	Ute Koschinski			Grund- und GemS Fockbek	Ute Shabanpoor			GS Meisdorf/Steinrück	Sabine Simon			
GemS Altenholz/Silt	Wulf Engelhardt			Grund- und GemS Hohn	Stephanie Köhn			GS Wattenbek/Bügge	Jutta Wichelmann			
GS Kronsagen	Sabine Ballmeier			Heinrich-Heine-GemS	Silke Olevé			GS Felde / Westensee	Gesa Rummel			
GemS Kronsagen	Anke Kanningeßer			GS Hamdorf	Kai Barbenzen			GS Bredenbek	Swartha Peters			
Falkschule Geirhof	Maren Schumacher			Grund- und GemS Schacht-Audorf	Sven Grilo			GS Langwedel	Meike Dallmann			
GS Ascheffel	Thomas Graue			GS Otzenfeld	Ulrike Eiding			GS Norderf	Ashid Krüger			
GS Barkeby	Klaus Dillmann	Grund- und GemS Jeverstedt/Wieromfeld	Dr. Elke Fockes-Vorweyen	GS Timmespe	Dag Pauschardt							
GS Rieseby	Birte Franke	GS Räterhof	Carsten Wiggers	GS Groß Volstedt/Emkenhof	Volker von Essen							
GS Fleckely	Sven Hörmann	GS Mesbrook	Swartha Peters	GS Aukrug	Urdine Mecklenburg							
GS Groß Wittersee/Holtsee	Birte Blin	GS Neureuk	Renate Findt	GS Wasbek	Antje Steines							
GS Mittelschwansen Waabs	Maren Wolter	GS Nobising	Mareike Kruse	GS Höherwiesede	Bend-Erik Wulff							
GS Fritz-Reuler Eckenförde	Sabine Herrmann	GS Oberder	Jana Jieß	Schule Hehe Geest	Stephan Schmidt							
Richard-Vogelau Eckenförde	Bettina Köpke	GemS Christian-Timm	Birte Demer	Grund- und GemS Todtenbittel/H-Hademanschen	Heike Brunkert							
GS Sporterschule Eckenförde	Henke Marquardt	GemS Altstadt	Kristen Koppelman									
GemS Eckenförde	Dirk Lütke-Basselmann											
		Eckernförde - FÖZ Letung Holger Bohrmann				Reko II				FÖZ Letung Bngtke Ehrenberg-Timpke		Reko VI



# Unterlagen

## Antrag



**Kreis Rendsburg-Eckernförde**  
Der Landrat  
Fachdienst Pädagogische Dienste

### Antrag auf Hilfen nach § 35a SGB VIII

\_\_\_\_\_, geb.: \_\_\_\_\_  
(Name, Vorname des Kindes/jungen Erwachsenen)

wohnhaft: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

Art der Maßnahmen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Name, Vorname sorgeberechtigte Person)

\_\_\_\_\_  
(Anschrift) (Telefonnummer)

\_\_\_\_\_  
(Name, Vorname sorgeberechtigte Person)

\_\_\_\_\_  
(Anschrift) (Telefonnummer)

Das Jugendamt stellt zusammen mit mir und dem Kind den Hilfeplan auf. Der Hilfeplan enthält Angaben über Art, Dauer und Ziele der Hilfe. Es wird regelmäßig geprüft, ob die Hilfe weiterhin geeignet und notwendig ist.

**Ich wurde darüber informiert, dass ich ab Beginn einer teilstationären oder stationären Unterbringung zu den Kosten der Maßnahme herangezogen werden kann (§§ 91 bis 94 SGB VIII). Bei einer Maßnahme der Heimerziehung/des betreuten Wohnens ist zumindest das Kindergeld von mir einzusetzen (§ 94 Abs. 3 SGB VIII). Ich bin auf meine Auskunftspflicht gem. § 97a SGB VIII hingewiesen worden.**

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift sorgeberechtigte Person(en)

\_\_\_\_\_  
Unterschrift sorgeberechtigte Person(en)

# Schweigepflichtentbindung



## Schweigepflichtentbindung

für

\_\_\_\_\_ geb. am \_\_\_\_\_

Ich/ Wir Name, Anschrift: .....  
sind damit einverstanden, dass die / der zuständige Ärztin / Arzt bzw. Sozialpädagogin / Sozialpädagoge des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Bearbeitung meines / unseres Antrages Auskünfte bei Ärztinnen, Ärzten, Dipl.-Psychologinnen, Dipl.-Psychologen, Pädagoginnen, Pädagogen, Therapeutinnen, Therapeuten einholt, von denen mein / unser Kind bisher behandelt und betreut worden ist bzw. wird.

Die Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Anspruchsberechtigung auf Leistungen nach dem § 35a SGB VIII erhoben.

Die betreffenden Ärzte/innen, Dipl.-Psychologen/innen, Dipl.-Pädagogen/innen, Therapeuten/innen entbinde/n ich / wir ausdrücklich von der Schweigepflicht:

Name, Beruf: \_\_\_\_\_

Name, Beruf: \_\_\_\_\_

Name, Beruf: \_\_\_\_\_

Ich bin von Frau/ Herrn .....darüber belehrt worden, dass ich diese Schweigepflichtentbindung ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen kann. Der Widerruf gilt entsprechend am dem erklärten Widerrufstag. Ergänzend wurde mir der Text auf der Rückseite zur Notwendigkeit der Schweigepflichtentbindung erläutert.

\_\_\_\_\_  
(Datum und Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten)



## Angaben zum Kind/ Familie

# Angabenbogen

Nichtzutreffendes bitte streichen, Zutreffendes ankreuzen.

zum Antrag auf Leistungen nach § 35a SGB VIII

Vorname, Name des Kindes / Jugendlichen / Erwachsenen:

\_\_\_\_\_, geboren: \_\_\_\_\_

Anschrift des Kindes / Jugendlichen / Erwachsenen:

\_\_\_\_\_ weiblich   
\_\_\_\_\_ männlich

Eltern:

Pflegeeltern:

<b>Mutter:</b>
_____ Vorname und Name, ggf. geborene
_____ Anschrift
_____ geboren
_____ Familienstand (verheiratet, ledig, weiteres)
Sorgerecht: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
_____ Telefon privat:            Telefon dienstlich:
_____ Aktuelle Beschäftigung / Beruf
_____ Ergänzende Angaben

<b>Vater:</b>
_____ Vorname und Name, ggf. geborene
_____ Anschrift
_____ geboren
_____ Familienstand (verheiratet, ledig, weiteres)
Sorgerecht: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
_____ Telefon privat:            Telefon dienstlich:
_____ Aktuelle Beschäftigung / Beruf
_____ Ergänzende Angaben

1

**Lebenswelt des Kindes / Jugendlichen / Erwachsenen:**

Das Kind / der/die Jugendliche / Erwachsene lebt bei:

Eltern  Mutter  Vater  Pflegeeltern

Betreute Wohnform  Eigene Wohnung  \_\_\_\_\_

Geschwister des Kindes:

1. Vorname, Name: \_\_\_\_\_ geboren: \_\_\_\_\_

Kita/Schule/Ausbildung: \_\_\_\_\_

2. Vorname, Name: \_\_\_\_\_ geboren: \_\_\_\_\_

Kita/Schule/Ausbildung: \_\_\_\_\_

3. Vorname, Name: \_\_\_\_\_ geboren: \_\_\_\_\_

Kita/Schule/Ausbildung: \_\_\_\_\_

4. Vorname, Name: \_\_\_\_\_ geboren: \_\_\_\_\_

Kita/Schule/Ausbildung: \_\_\_\_\_

Leben alle Kinder in ihrem Haushalt? Ja  Nein

**Bisherige und aktuelle therapeutische Maßnahmen**

für das Kind / den Jugendlichen / den Erwachsenen sowie weitere Unterstützung:

Art der Maßnahme (z. B. Ergo, Logo etc.)	von - bis	wo

# Beratungsbogen Schule



Kreis Rendsburg-Eckernförde  
Der Landrat  
Fachdienst Pädagogische Dienste  
Projekt ‚Inklusive Beschulung‘

.....  
Ort, Datum

## Unterstützung durch Schule / Lehrkräfte zur Erstberatung bei Antrag auf Schulbegleitung § 35a SGB VIII

Beratung erfolgte am ..... Lehrkraft ..... Schule .....

Antragsstellung vom ..... Schweigepflichtshinweis ist erfolgt  ja  nein

Name, Vorname: .....

Geburtsdatum: ..... ♂: .....

wohnhaft: .....

Sorgerecht: Eltern  Mutter  Vater  Vormund

Das Kind ist: leibliches Kind  adoptiert  in Pflege  nicht bekannt

### Aktuelle Situation

.....  
.....  
.....

Welche Unterlagen liegen bei:  Antrag  Schweigepflichtentbindung

Info-Bogen Schule  Info-Bogen Kita-Schule  Diagnose

Angabenbogen  Weitere Unterlagen: .....

Was will das Kind / die Familie (ändern): .....

.....

Was will die Schule / beratende Lehrkraft: .....

.....

Die Schule/ Lehrkraft hat das Kind/ die Eltern auf gesetzliche Erstberatungspflicht durch die Fachgruppe ‚Teilhabe junge Menschen‘ hingewiesen.

# Teilhabe-Bogen

Schüler/in: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_ Fächer: \_\_\_\_\_

## Ergänzende Einschätzung zur Klärung des Unterstützungsbedarfs zur Teilhabe an Bildung in Anlehnung am SHIP-Verfahren des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Einschätzungsskala: 0 – 4 Problem nicht vorhanden = 0   Problem leicht ausgeprägt = 1   Problem mäßig ausgeprägt = 2   Problem erheblich ausgeprägt = 3   Problem voll ausgeprägt = 4	Diagnose Achse I: .....
--	----------------------------

Bereich beschreibend	ICF	Klassenleitung Name:	Fachkraft BE Name:	Fachkraft TjM Name:	Stichworte
d = Aktivitäten, Partizipation i = personenbezogene Faktoren		wirkt sich alterstypisch aus .....			
Regeln und Grenzen einhalten	d7203				
Kontakte mit Erwachsenen	d7400				
Kontakte mit Kindern	d7402				
Konfliktverhalten	d7103				
Krisenverhalten	d7102				
Nähe- und Distanzverhalten	d7204				
Organisation- und Schulabläufe	d820				
Anpassungsverhalten	d299				
Funktionalität (etwas umsetzen)	d155				
Selbständigkeit	i335				
Impulskontrolle	i436				
Sonstiges:					
<b>Wie gestaltet sich die Mitarbeit</b>					
motiviert	i421				
aufmerksam	i448				
kontrolliert	i315				
offen/ zugewandt	i325				
impulsiv	i436				
gruppenfähig	i330				
konzentriert	i360				
Sonstiges:					
<b>Wie gestaltet sich das Pausenverhalten</b>					
kann sich beschäftigen	i459				
hat Kontakt zu anderen	d7401				
kann sich orientieren	i449				
Sonstiges:					
Fachkraft TjM:	Die Diagnose, Achse I, bestätigt sich im Gesamt-Eindruck: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>				

Schüler/in: ..... | Datum .....

Klasse:..... | Fächer:.....

Stundenplan:

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Teilnahme an der Betreuten Grundschule: ja  nein

Weitere beschulende / helfende Personen ja  nein

Ressourcen der Schule allgemein (e398): \_\_\_\_\_

Interventionsverhalten in der Schule (e330): \_\_\_\_\_

Ressourcen der Schule bezüglich der Diag. (e3): \_\_\_\_\_

Belastungsfaktoren der Schule bez. der Diag. (e3): \_\_\_\_\_

Ergänzende Hinweise zur Infrastruktur etc.: \_\_\_\_\_

Ein ggf. beeinflussender, erzieherischer Bedarf kann bedingt bewertet werden. ja  nein

Systemische Hinweise der aktuellen psychosozialen Umstände sind relevant. ja  nein

**Unterstützungsübersicht wöchentlich**

- A. Unterrichtsstunden entsprechend Stundenplan \_\_\_\_\_ Stunden
- B. Unterstützungsbedarf Ø schultäglich inkl. Pausen \_\_\_\_\_ Stunden
- Von B. Unterstützungsbedarf Ø schulpädagogisch leistbar \_\_\_\_\_ Stunden
- Von B. Unterstützungsbedarf Ø über Schulbegleitungsbereich \_\_\_\_\_ Stunden

Die gesundheitliche Beeinträchtigung führt in Wechselwirkung mit den Barrieren zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Teilhabe: ja  nein

.....  
Datum, Unterschrift Fachkraft TjM



Beispiel: Teilhabebogen


Schüler/in: Jori A. Datum: 01.04.2021

Klasse: 3 Fächer: Kunst

**Ergänzende Einschätzung zur Klärung des Unterstützungsbedarfs zur Teilhabe an Bildung in Anlehnung am SHIP-Verfahren des Kreises Rendsburg-Eckernförde**

Einschätzungsskala: 0 – 4 Problem nicht vorhanden = 0   Problem leicht ausgeprägt = 1   Problem mäßig ausgeprägt = 2   Problem erheblich ausgeprägt = 3   Problem voll ausgeprägt = 4	Diagnose Achse I:  F84.5
--	--------------------------------

Bereich beschreibend	ICF	Klassenleitung Name:	Fachkraft BE Name:	Fachkraft TjM Name: A. Christie	Stichworte
d = Aktivitäten, Partizipation i = personenbezogene Faktoren		wirkt sich alterstypisch aus .....			
Regeln und Grenzen einhalten	d7203			2	einfache Regeln gehen
Kontakte mit Erwachsenen	d7400			3	erst nach Gewöhnung mögl.
Kontakte mit Kindern	d7402			4	weicht Kontakte aus
Konfliktverhalten	d7103			3	keine angemessenen Reakt.
Krisenverhalten	d7102			3	Umgang mit Stress schwierig
Nähe- und Distanzverhalten	d7204			2	stark situationsabhängig
Organisation- und Schulabläufe	d820			3	geringe Orientierung
Anpassungsverhalten	d299			2	orientiert sich an anderen
Funktionalität (etwas umsetzen)	d155			2	nach längerer Übung
Selbständigkeit	i335			3	nur bei bekannten Abläufen
Impulskontrolle	i436			2	reagiert oft zu schnell
Sonstiges:				0	ist sozial gut integriert
<b>Wie gestaltet sich die Mitarbeit</b>					
motiviert	i421			0	kommt gern und will
aufmerksam	i448			2	partiell konzentriert
kontrolliert	i315			3	sehr interessengeleitet
offen/ zugewandt	i325			4	viel in „eigener Welt“
impulsiv	i436			2	oft ungebremste Beteiligung
gruppenfähig	i330			4	besteht auf eigene Art
konzentriert	i360			2	interessenabhängig
Sonstiges:				3	periodisch Ermüdungsverh.
<b>Wie gestaltet sich das Pausenverhalten</b>					
kann sich beschäftigen	i459			1	spielt gern für sich
hat Kontakt zu anderen	d7401			4	kein Kontaktinteresse
kann sich orientieren	i449			3	kaum eigenständige Orient.
Sonstiges:				2	spezielles Pausenkonzept
<b>Fachkraft TjM: A. Christie</b>	<b>Die Diagnose, Achse I, bestätigt sich im Gesamt-Eindruck:</b>			ja <input checked="" type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

**Projekt zur Umsetzung inklusiver Beschulung in Schulen des Kreises Rendsburg – Eckernförde  für den Zeitraum 2021 – 2024**

**Schuljahr:** \_\_\_\_\_ **Datum:** \_\_\_\_\_

**Bericht**

**Für die Unterstützungsleistung zur angemessenen Schulbildung**

**Allgemeine Daten**

**Hilfeart:** \_\_\_\_\_ Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII – Schulbegleitung

**Beginn der Hilfe:** \_\_\_\_\_ **Berichtszeitraum:** \_\_\_\_\_

**Termin der Planung:** \_\_\_\_\_


**Träger der Hilfe:** \_\_\_\_\_

**Ansprechperson:** \_\_\_\_\_ **Schulbegleitung:** \_\_\_\_\_

**Stundenumfang:** \_\_\_\_\_ **Stunden wöchentlich** **Pool:** \_\_\_\_ (ja/nein)

**FLS/Entgelt:** \_\_\_\_\_

**Kind/ Jugendlicher:**

Name	Vorname	Geburtsdatum	Anschrift
			 :

**Schule:**

Name:	Anschrift	Kontaktdaten
Schuljahr	Klasse	Klassenleitung
Förderzentrum	BE – Lehrkraft	Förderbedarf

Diagnose	
Achse 1:	
Achse 3:	
Achse 6:	

**Stundenplan:****Farblich Stunden der SB:**

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

**Einschätzung:**


Bereich / Funktion	Skalierung: 0 – 4   0 = kein Problem bis 4 = Problem ausgeprägt	
Bewertung:	Zahl:	Kommentar: (Indikatoren)
Regeleinhaltung		
Soziale Kontakte		
Krisen- und Konfliktverhalten		
Mitarbeit im Unterricht		
Organisationsabläufe		
Funktionalität		
Selbständigkeit		
Impulskontrolle		
Pausenverhalten		
Motivation		
Gruppenverhalten		
Interventionsverhalten im Bezug zur Diagnose	Häufigkeit Ø pro Schultag	

**Zielsetzung, Aufgaben und Ressourcen**

<b>Richtungsziel 1:</b>	
<b>Richtungsziel 2:</b>	
<b>Aufgabe 1:</b>	

<b>Schulbegleitung</b> (Unterschrift)	
<b>Leitung / Koordination</b> (Unterschrift)	
<b>ggf. BE-Lehrkraft</b> (Unterschrift)	



**Projekt zur Umsetzung inklusiver Beschulung in Schulen des Kreises  
Rendsburg – Eckernförde  für den Zeitraum 2021 – 2024**

**Schuljahr:** \_\_\_\_\_ **Datum:** \_\_\_\_\_

**Bericht**

**Für die Unterstützungsleistung zur angemessenen Schulbildung**

**Allgemeine Daten**

**Hilfeart:** \_\_\_\_\_ **Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII – Schulkoordination**

**Beginn der Hilfe:** \_\_\_\_\_ **Berichtszeitraum:** \_\_\_\_\_

**Termin der Planung:** \_\_\_\_\_


**Träger der Hilfe:** \_\_\_\_\_

**Ansprechperson:** \_\_\_\_\_ **Schulkoordination:** \_\_\_\_\_

**Stundenumfang:** \_\_\_\_\_ **Stunden wöchentlich** **Pool:** \_\_\_\_ (ja/nein)

**FLS/Entgelt:** \_\_\_\_\_

**Kind/ Jugendlicher:**

Name	Vorname	Geburtsdatum	Anschrift
			 :

**Schule:**

Name:	Anschrift	Kontaktdaten
Schuljahr	Klasse	Klassenleitung
Förderzentrum	BE – Lehrkraft	Förderbedarf

Diagnose	
Achse 1:	
Achse 3:	
Achse 6:	

**Stundenplan:****Farblich Stunden der SB:**

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

**Einschätzung:**

Bereich / Funktion	Skalierung: 0 – 4   0 = kein Problem bis 4 = Problem ausgeprägt	
Bewertung:	Zahl:	Kommentar: (Indikatoren)
Regeleinhaltung		
Soziale Kontakte		
Krisen- und Konfliktverhalten		
Mitarbeit im Unterricht		
Organisationsabläufe		
Funktionalität		
Selbständigkeit		
Impulskontrolle		
Pausenverhalten		
Motivation		
Gruppenverhalten		
Interventionsverhalten im Bezug zur Diagnose	Häufigkeit Ø pro Schultag	

**Zielsetzung, Aufgaben und Ressourcen**

<b>Richtungsziel 1:</b>	
<b>Richtungsziel 2:</b>	
<b>Aufgabe 1:</b>	

<b>Schulkoordination</b> (Unterschrift)	
<b>Leitung / Koordination</b> (Unterschrift)	
<b>ggf. BE-Lehrkraft</b> (Unterschrift)	

# Info-Bogen Schule

## Anlage 7: Infobogen Schule

Kreis Rendsburg-Eckernförde Der Landrat Jugend und Familie Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche Kaiserstraße 8 24768 Rendsburg	Absender (aktuell besuchte Schule) _____
	Bezeichnung _____
	Anschrift _____
	Tel-Nr.: _____
	Fax-Nr.: _____
	Emailadresse: _____
	<b>Name der Klassenleitung:</b> _____
	<b>Name der Beratungslehrkraft:</b> _____

### Informationen der Schule zum Antrag auf Unterstützungsleistungen § 35a SGB VIII

für

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname des Kindes, Geburtsdatum, Anschrift

### Angebote der Schule zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit schwierigen Verhaltensweisen

Die Schule besitzt ein Konzept zum Umgang mit (*schwierigen* = *streichen*) Schülerinnen und Schülern **mit schwierigen Verhaltensweisen**.  ja  nein

Die Schule verfügt über folgende außerunterrichtlichen Förderangebote

Streitschlichter	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Patenschaften	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
„Inselangebot“	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Trainingsraum		
Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Betreute Grundschule	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Offene Ganztagschule	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

**Ruhezone in der Klasse vorhanden**  
**Rückzugsraum in der Schule vorhanden**

Anlage 7: Infobogen Schule

**Informationen zur Klasse**

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Klasse \_\_davon männlich\_\_ weiblich\_\_

Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf (bitte den Förderbedarf mit angeben):

Anzahl der in der Klasse tätigen Lehrkräfte \_\_\_\_\_

Anzahl der doppelt besetzten Stunden (Lehrkraft Förderzentrum oder der Schule)\_\_\_\_\_

**Einschätzung der Klasse**

die Klasse ist eher unruhig  ja  nein  
 das Aggressionspotential in der Klasse ist auffällig  ja  nein  
 körperliche Übergriffe erfolgen  ja  nein

**Die Klasse ist sozial „verträglich“**

**Informationen zur schulischen Situation des Schülers bzw. der Schülerin**

zurzeit besuchte Klasse: \_\_\_\_\_ Klassenleitung: \_\_\_\_\_  
Name, - seit wann Klassenleitung

noch verbleibende Schulbesuchsjahre: \_\_\_\_\_

Ausschluss vom Unterricht **während der gesamten Unterrichtszeit:** \_\_\_\_ **Tage**

reduzierter Unterricht **seit wann** \_\_\_\_\_  
 tgl. Stundenreduzierung von \_\_\_\_\_ Stunden

<b>Welche</b> besonders belastenden Ereignisse seit der Einschulung <b>sind bekannt?</b>			
<b>wenn ja, wodurch?</b>			
ein sonderpädagogisches Gutachten liegt vor ( <b>bitte beifügen</b> )		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
festgestellter Förderbedarf	<input type="checkbox"/> Lernen <input type="checkbox"/> geistige Entwicklung <input type="checkbox"/> sozial-emotional <input type="checkbox"/> Autismus	<input type="checkbox"/> körperlich-motorisch <input type="checkbox"/> Hören <input type="checkbox"/> Sehen <input type="checkbox"/> Sprache	
<b>Seit wann werden die Ziele des (präventiven) Lernplans kontinuierlich umgesetzt?</b>			
Nachteilsausgleich wird gewährt ( <b>bitte beifügen</b> )		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<b>Seit wann werden die Inhalte des Nachteilsausgleichs kontinuierlich umgesetzt?</b>			

Anlage 7: Infobogen Schule

Legasthenie ist anerkannt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Legastheniefördermaßnahmen in der Schule:		
<b>Differenzierte Beschulung erfolgt</b>		
<b>In folgenden Fächern _____</b>		

	immer	nie
das Kind geht gerne in die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind ist in die Klassengemeinschaft integriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Sozialverhalten in der Pause ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Konfliktverhalten ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kontaktverhalten ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kommunikationsverhalten ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Frustrationstoleranz ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind hält Regeln ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind setzt an die Klasse gerichtete Anforderungen um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Leistungsbereitschaft ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind kann sich organisieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Arbeitstempo ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Ausdauer ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Konzentration ist angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind kommt regelmäßig zur Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind kommt pünktlich zur Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Bekleidung des Kindes ist witterungsadäquat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Kind kommt ausgeschlafen zur Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Arbeitsmaterialien sind vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Hausaufgaben werden verlässlich erledigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Beschreiben der Stärken**

- Was kann das Kind gut?

---

- Wo liegen die besonderen Interessen des Kindes?

---

**Beschreiben der Verhaltensweisen, die eine Schulbegleitung erfordern**

- Welche Verhaltensweisen des Kindes begründen die Notwendigkeit einer Schulbegleitung?

---

- In welchen Situationen werden diese Verhaltensweisen gezeigt?

---

- Tritt das zuvor geschilderte Verhalten in allen Unterrichtsfächern, bei allen Lehrkräften oder überwiegend in Pausen auf?
-

## Anlage 7: Infobogen Schule

---

- Welche Strategien und pädagogische Interventionen wurden zur Veränderung der problematischen Verhaltensweisen entwickelt und umgesetzt?

- 
- Beschreiben Sie bitte den Erfolg der Interventionen
- 

### Informationen zum Einsatz von Schulbegleitungen in der Schule

Anzahl der Schulbegleitungen in der Klasse \_\_\_\_\_ in der Schule \_\_\_\_\_

Anzahl	Schulbegleitung für Kind mit folgendem Förderbedarf: „G“, „K“ oder sozial-emotional	Klasse	Stundenumfang

Ist das Beantragen weiterer Schulbegleitungen innerhalb der nächsten 3 Monate vorgesehen?

für ein weiteres Kind in der Klasse  
für weitere Kinder in anderen Klassen

ja

nein

ja

nein

falls ja, in welchen Klassen?

---

### Welche Aufgaben soll die Schulbegleitung konkret durchführen?

#### Informationen zur Beteiligung der Eltern

- Unterstützen die Eltern den Schüler bzw. die Schülerin bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen?
- 

- Erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern? In welcher Form und Häufigkeit? Finden Hausbesuche statt?
- 

- Welche Empfehlungen wurden den Eltern zur Unterstützung und Förderung ihres Kindes gegeben?
-

Anlage 7: Infobogen Schule

---

- Erleben sie die Eltern in der Zusammenarbeit als kooperativ und zuverlässig?
- 

- Sind die Eltern in der Lage Anregungen umsetzen?
- 

**Wurden bisher weitere Institutionen beteiligt?**

<b>Personen / Institutionen</b>	<b>seit</b>	<b>Aufgabe</b>
Schulpsychologischer Dienst		
Schulärztlicher Dienst		
Kinderarzt/-ärztin		
Kinder- und Jugendpsychiater		
Schulsozialarbeit		
andere		

**Welche sonstigen Informationen und Angaben sind aus Ihrer Sicht für eine Beurteilung der Situation des Schülers bzw. der Schülerin von Bedeutung**

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Klassenleitung

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Beratungslehrkraft

## Übersicht der erforderlichen Unterlagen und Arbeitsschritte

§ 35a SGB VIII - Ablauf bei Antrag auf Schulbegleitung			
Nr.	Auftrag	Aktivität	Hinweis
1	Antrag	Eltern stellen	muss schriftlich (§ 108 SGB IX)
2	Klärung	Prüfen der Zuständigkeit	§§ 14, 15 SGB IX
3	Schweigepflichtentbindung	Eltern unterschreiben	Vordruck Eingliederungshilfe
4	Formale und inhaltliche Voraussetzungen prüfen	Antrag Schweigepflichtentbindung 6-Achsen-Diagnosen nach ICD 10 / 11 ggf. Rücksprache Psychiatrie oder Diagnose in Auftrag geben Verfahren Schule-Jugendhilfe	35a
5	Eingangsgespräch Familie	Kennenlernen des Kindes mit Eltern im Amt, in der Schule oder Elternhaus	Verfahren der Eingliederungshilfe Instrument Teilhabebedarf
6	Kontakt-Aufnahme Schule	BE-Lehrkraft	entsprechend Schule - Jugendhilfe
7	Erstbesuch Schule	Gespräch Klassenlehrkraft Schulische Situation Prüfung der Ressourcen	Instrument Teilhabebedarf zusammen mit BE
7a	Kontakt zu BIS-Autismus	nur bei Autismus	35a/BE
8	Diagnostik Teil I	Vorab-Prüfung, ob 35a-Fall oder nicht	Plausibilität klären
8a	Bei 'Nein'	Mitteilung und ggf. Verweis an andere	35a
9	Zweitbesuch Schule	Beobachtung Kind im Unterricht	Teilhabebedarf (§ 13 SGB IX)
12	Entscheidung	ja, erheblicher Teilhabebedarf liegt vor	
13	Ergebnis ja	Beteiligte informieren Schulbegleitung suchen Hilfe einrichten, Hilfeplanung Mitteilung an Wirtschaftliche Jugendh.	Eltern und Schule über Vergabeverfahren § 36 SGB VIII Bescheid wird erstellt
13a	Ergebnis nein	Beteiligte informieren Mitteilung an WJH ggf. Anschlussauftrag	Eltern und Schule Bescheid wird erstellt Fachgruppe Eingliederungshilfe
	Bescheid	an Antragsteller	Bescheid wird erstellt
14	Fallsteuerung	Fachgruppe steuert die Leistung Kontakt Schule und Schulbegleitung Zielerreichung sichern	unter Einbeziehung der Schule Fachgruppe Eingliederungshilfe Fachgruppe Eingliederungshilfe
15	Wiedervorlage	Fallvorlage und Detailsinfo	Fachgruppe Eingliederungshilfe



Unterlagen	Reihenfolge		Bemerkung	Entscheidung
	sofort	später		
Antrag	☺		muss der Eingliederungshilfe (TjM) vorliegen	fristauslösend
Schweigepflichtentbindung	☺		muss der Eingliederungshilfe (TjM) vorliegen	relevant für Info-Austausch
Erstberatung	☺		muss durch die Eingliederungshilfe (TjM) erfolgen	muss nach § 106 SGB IX
Beratung durch Schule		☺	ergänzend zur Erstberatung durch BE-Lehrkraft	ersetzt nicht die Erstberatung
Diagnose	☺		§ 35a SGB VIII relevante Diagnose muss vorliegen	fristauslösend
Info-Bogen Schule		☺	kommt von Schule möglichst bald	relevant für die Reko-Arbeit
Angabenbogen		☺	kommt von den Eltern möglichst bald	relevant für die Verwaltung
Teilhabe Einschätzung		☺	kommt von der Fachkraft TjM + ergänzend von Schule	Entscheidungsgrundlage
Fachliche Einschätzung		☺	kommt von der Fachkraft + ergänzend von Schule	Hilfe ja/nein
Vorlage in der Reko			Gemeinsam von Fachkraft TjM und BE-Lehrkraft erstellt	☺

## Schlusswort

Damit sind die Unterlagen mit dem aktuellen Stand (Oktober 22) vollständig. Vollständig mit dem aktuellen Stand (!) und wir bitten um Verständnis, wenn sich im Laufe der Zeit Veränderungen ergeben. Wir passen diese dann schnellstmöglichst an.

Vielen Dank und gute Zusammenarbeit!